

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1983)
Heft: 20-21

Rubrik: 320 Einladungen zum Presse-Cocktail ...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



... wurden verschickt, bzw. an die Bundeshausjournalisten direkt verteilt.

Und kommen taten - aber decken wir den Mantel des barmherzigen Schweigens über dieses Kapitel...

Uebrigens, waren Sie schon einmal im Journalistenzimmer des Bundeshauses? Nein - schade, denn wissen Sie, dieses wirklich schön getäfelte Zimmer ist geschwängert von äusserster Wichtigkeit, die Gerüchküche der journalistischen Alchemie...

Im Bild links übrigens die ewigen Idealisten, unsere liebe Kassierin, Elisabeth Kreienbühl, daneben ihr

Bruder Clemente Graff, dann die Wenigkeit des Schreibenden, Paul Bert-schi mit Schnauz und am sprechen der verdienst-volle Dr. Jan Cibula, vor ihm Walter Wegmüller. Leider nicht auf der Keystone-Foto sind Ser-gius Golowin und die drei Wasser Angelo, Robert und Walter.

Wirklich gefreut hat der Sympathie-Besuch des Direktors des Bun-desamtes für Justiz,

Herr Professor Joséph Voyame, der zusammen mit seinem Adjunkten, Herrn Wolfgang Wendrich immer Interesse und echte Teilnahme bekundet. Auch Dr. Urs Hadorn vom Bundesamt für Polizeiwesen, Chef der Abteilung für Flücht-linge, Fürsorge und Bürgerrecht kam zu einem Gläschen. Herzlich gratulierte auch unser alter Freund Dr. Marco Kappenberger, ehemaliger Revisor der Radgenossenschaft.

Nur der Presse war das Ganze doch zu uninteressant, wen kümmert schon das Schicksal von ein paar tausend Schweizern? Oder trägt der Schein? Zwei bessere Beispiele liefertendie Redaktorin vom "Bund" und der Reporter von Associated Press (AP). Auch der Fotograf von Keystone kam dann doch noch, doch ein grosses Geschäft war's wohl nicht gewesen... Na nu, etwas ist doch gelaufen, und wenn's nur die Sendung von Schweizer Radio Interna-tional war von Paul Sufrin.

Kultur vor dem Aussterben bewahren

rrb. An einem Pressecocktail äusserten sich Vertreter der Jenischen befriedigt über die Empfehlungen im Lagebericht «Fahrendes Volk in der Schweiz» der vom EJPD eingesetzten Studienkommission. Die Empfehlungen deckten sich mit uralten Postulaten der Jenischen, stellte Jürg Häfeli, Sekretär der «Radgenossenschaft der Landstrasse» fest. Deren wesentlichste Punkte beinhalteten Niederlassungs- Gewerbe- und Kulturfreiheit, Sozialstatus sowie

Rechtsgleichheit. Immer wieder müsste gegen (auch rassistische) Vorurteile angekämpft werden, bedauerte der Schriftsteller Sergius Golowin. Der Präsident der «Romani-Union», Dr. Jan Cibula, betonte, es gelte, die jeni-sche Kultur mit ihrer Musik, ihrem Gewerbe und ihren Heilmethoden vor dem Aussterben zu bewahren, viel-eicht müsse man sie sonst in fünfzig Jahren mit archäologischen Mitteln suchen.

Interessengemeinschaft des fahrenden Volkes zum «Fahrenden-Bericht»

Aufruf zu Toleranz – Ombudsmann-Probleme

(ap) Eine «schwere Aufgabe» für die Landesregierung sieht die Interessengemeinschaft für das fahrende Volk in der Schweiz für die Auswahl ihres Ombudsmannes.

Wie Josef Häfeli, Sekretär der Radge-nossenschaft der Landstrasse, vor der Presse betonte, können sich die Zigeu-ner im übrigen «weitgehendst einver-standen» erklären mit den Empfehlun-gen der Studienkommission des Bundes. Diese enthielten sämtliche alten Forde-rungen der Fahrenden im Bereich der Niederlassungs- und der Gewerbefrei-heit sowie im sozialen und kulturellen Sektor.

Im weiteren rief Häfeli die Bevölkerung zu Toleranz auf: «Jeder soll in der Schweiz seinen Platz haben.» Das ausge-

arbeitete Papier sei ein «einzigartiges Dokument» für den vorhandenen «poli-tischen Willen». Häfeli hob als wichti-gstes Anliegen der Fahrenden die Garan-tie der Niederlassungsfreiheit hervor. Diese soll im Rahmen der Rechtsgleich-heit «in allen ihren Konsequenzen» ver-wirklicht werden und auch für die Zigeu-ner gewährleistet sein. Im Zusammen-hang mit dem im Bericht der Studien-kommission angeregten Ombudsmann befürchtet Häfeli «fehlende Effizienz», falls damit ein Nichtfahrender beauftragt werden sollte.

Uebrigens: der obige Zeitungsaus-schnitt ist aus dem Badener Tag-blatt und der links aus dem Bund, beide am 27.9.83 erschienen.

Und nun, ihr Fahrenden, hat sichs nun gebessert nach den Meldungen in den Zeitungen der ganzen Schweiz mit Hunderttausenden von Zeitungsexemplaren?